

Zwischen Schülerboom und Jobwunder

Bürgermeister aus dem Saalekreis zum Austausch in Querfurt

QUERFURT/SAALEKREIS/MZ.

Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Saalekreises haben sich am Donnerstag zur inzwischen 26. Bürgermeisterberatung auf der Burg Querfurt getroffen. Darüber informiert die Kreisverwaltung. Unter der Leitung von Querfurts Bürgermeister Andreas Nette und Landrat Hartmut Handschak (beide parteilos) standen demnach vor allem die Themen Bildungspolitik und der lokale Arbeitsmarkt im Mittelpunkt der Diskussionen.

Lernen in Containern

Ein Hauptthema der Beratung sei die Entwicklung der Schülerzahlen und die notwendigen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur des Kreises gewesen. Stefan Bareither, Amtsleiter des Amtes für Bildung und Ausbildungsförderung, habe Pläne für temporäre Containerlösungen an Schulstandorten präsentiert, um dem Anstieg der Schülerzahlen gerecht zu werden. Diese Maßnahmen betreffen insbesondere die Förderschule für geistige Entwicklung in Merseburg und den Schulkomplex in Landsberg (MZ berichtete).

„Für die Zukunft unserer Kinder und somit des Saalekreises ist eine gute Bildung essenziell. Darum investiert der Landkreis jedes Jahr viele Millionen in die Schulstandorte“, so Landrat Hartmut Handschak. Er betonte die Bedeutung der Bürgermeisterberatung als Plattform für den Austausch und die kooperative Planung zur Weiterentwicklung der Bildungsangebote im Kreis.

Weniger Arbeitslose

Ein weiterer wichtiger Punkt der Beratung sei der Beitrag von Anke Gaudig, Geschäftsführerin des Eigenbetriebes für Arbeit – Jobcenter Saalekreis, gewesen. Sie berichtete laut Kreisverwaltung über signifikante Erfolge in der Reduzierung der Arbeitslosigkeit und der Zahl der Leistungsempfänger im letzten Jahrzehnt.

Als eines von insgesamt 104 kommunalen Jobcentern sei in den vergangenen zehn Jahren erreicht worden, dass der Arbeitslosenbestand im Jahresdurchschnitt um 38,3 Prozent und die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 47,1 Prozent zurückgegangen ist, heißt es. „Dieser Erfolg basiert auf der aktiven Zusammenarbeit mit regionalen Arbeitskreisen und einer zielgruppenspezifischen Betreuung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“, so Gaudig.